

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 28 (1986)
Heft: 150

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 6887
CH-8023 Zürich
 ISSN 0257-7852

Redaktion: Walt R. Vian

Redaktioneller Mitarbeiter:
 Walter Ruggle
 Mitarbeiter dieser Nummer:
 Susanne Pyrker, Fritz Hirzel, Fritz
 Göttler, Peter Kremski, Jeannine
 Horni, Thomas Imbach, Michael
 Lang, Michael Bodmer, Erwin
 Schaar.

Gestaltung:
 Leo Rinderer-Beeler

COBRA-Lichtsatz,
 Jeannette Ebert
 Druck und Fertigung:
 Konkordia Druck- und Verlags-
 AG, Winterthur

Fotos wurden uns freundlicher-
 weise zur Verfügung gestellt von:
 Columbus Film AG, Filmcoope-
 rative, Monopole Pathé Films, Ar-
 chiv Dr. Felix Berger, Michael
 Lang, Fernsehen DRS, Zürich;
 Sammlung Manfred Thurow, Bas-
 el; Parkfilm, Citel Films, Genf;
 Europa Film, Locarno; Ciné-
 mathèque Suisse, Lausanne;
 Uwe Wiedleroth, Stuttgart;
 Concorde Film, München; SDK,
 Berlin.

Abonnemente:
 FILMBULLETIN erscheint
 sechsmal jährlich.
 Jahresabonnement:
 sFr. 26.- / DM. 35.- / öS. 260
 Solidaritätsabonnement:
 sFr. 40.- / DM. 50.- / öS. 400
 übrige Länder Inlandpreis zuzü-
 glich Porto und Versand

Vertrieb:
 Postfach 6887, CH-8023 Zürich
 Leo Rinderer, ☎ 052 / 27 45 58
 Ulrich von Berg, Kaiser Friedrich-
 str. 35, D-1000 Berlin 30
 ☎ 30 / 312 80 58
 Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
 D-3000 Hannover 1,
 ☎ 0511 / 85 35 40
 Hans Schifferle, Friedenheimer-
 str. 149/5, D-8000 München 21
 ☎ 089 / 56 11 12
 S.&R.Pyrker, Columbusgasse 2,
 A-1100 Wien, ☎ 0222 / 64 01 26

Kontoverbindungen filmbulletin:
 Postamt Zürich: 80-49249-3
 Postgiroamt München:
 Kto.Nr. 120 333-805
 Österreichische Postsparkasse:
 Scheckkontonummer 7488.546
 Bank: Zürcher Kantonalbank,
 Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;
 Konto: 3512 – 8.76 59 08.9 K

Preise für Anzeigen auf Anfrage.

 Herausgeber:
 Katholischer Filmkreis Zürich

FILMWÄRTS

«Über Filme zu schreiben, ist
 ein Risiko – ein finanzielles»,
 mit diesen Worten startete im
 Januar 1986 in Hannover ein
 weiteres hoffnungsvolles und
 idealistisches Unternehmen,
 eine Filmzeitschrift herauszu-
 geben, die sich «filmwärts»
 nennt und den Untertitel
 «Forum für Filmkritik» führt.

«filmwärts», heisst es dann
 weiter, «will keine neuen Wege
 gehen weder in der Form der
 Gestaltung noch im Inhalt. film-
 wärts will aber aus der Sicht
 des Zuschauers berichten:
 über Altes und Neues im Kino –
 möglichst kostenlos.» In der
 zweiten Nummer heisst es
 dann: «Leider sind die 'übli-
 chen Wege' des Herausgebens
 einer Filmzeitschrift schwerer
 'zu begehen', als vorher ange-
 nommen: Während die Förde-
 rung der Filmproduktion wieder
 Aufwind erfahren hat, schliesst
 dieser 'kulturelle Vorstoss' die
 finanzielle Unterstützung eine
Filmzeitung noch nicht ein.»
 Dennoch ist die zweite Aus-
 gabe von «filmwärts» bereits
 doppelt so umfangreich wie die
 erste, die noch auf einem A3-
 Druckbogen Platz gefunden
 hatte. «Die dritte Nummer von
 filmwärts ist überraschend um-
 fangreich und kommt überras-
 chend spät – doch, doch...
 Das ist eine Frage des Geldes.»
 Immerhin hatte diese Ausgabe
 vom Mai 1986 bereits veritable
 20 Seiten und wurde noch im-
 mer kostenlos abgegeben. Al-
 lerdings bieten nun Redaktion
 und Herausgeber eine weitere
 Möglichkeit zu ihrer Unterstü-
 zung an: *filmwärts* kann ab so-
 fort für DM 25.– für ein Jahr
 abonniert werden.

Im Hintergrund dieser Zeit-
 schrift gibt es einerseits eine
 Zusammenarbeit mit dem «An-
 dern Kino» in Lehrte sowie mit
 dem «Colosseum» in Hannover
 und andererseits einen «Kino-
 stammtisch» zugänglich für je-
 den, der «künftig mitreden und
 vielleicht auch einen Beitrag
 zur Zeitung beisteuern
 möchte».

Es scheint da also etwas zu
 laufen in Hannover, man ist of-
 fensichtlich mit grosser Begei-
 sterung und viel Idealismus da-
 bei, einen freiwilligen Beitrag
 zur Förderung und Erhaltung
 von Filmkultur zu leisten – und
 man kann nur hoffen, dass es
 diesen Leuten wenigstens
 nicht *allzu* schwer gemacht
 wird, schwierig genug ist es oh-
 nehin.

(Abonnementsbestellungen
 und weitere Informationen:

Theo Matthies, Seydlitzstrasse
 30, D-3000 Hannover 1)

**DIE FILMFRONT ZU GRABE
 TRAGEN?**

Unter diesem Titel erfolgte in
 der Nummer 28 «Ein Aufruf in
 eigener Sache», in dem es
 dann heisst: «Die einzige Mög-
 lichkeit, die neben einem eh-
 renvollen Begräbnis der Zeit-
 schrift bleibt, ist die, weiterzu-
 machen mit der 'Filmfront' und
 alle erreichbaren Filmer, Filme-
 rinnen und Interessenten dar-
 auf aufmerksam zu machen,
 dass es in der Schweiz eine
 Zeitschrift gibt, die neben dem
 Kommerzgeschrei nach Kultur
 sucht, welche die verträumten,
 arrivierten, suchenden, aktiven,
 jungen, verschrobene, politi-
 schen, verwegenen, experi-
 mentellen, künstlerischen, in-
 novativen, avantgardistischen
 und vergessenen Filmer und
 Filmerinnen aufspürt und zu
 Wort kommen lässt. Die einzige
 Bedingung ist und bleibt:
 Schreiben, schreiben, schrei-
 ben, und zwar immer noch ho-
 norarfrei! Wir machen *einen
 neuen Anfang. Wer macht wei-
 ter?*»

Inzwischen sind die Nummern
 29 und 30 – wieder in der alten
 Form und bewährten Aufma-
 chung – erschienen: No 29 ent-
 hält den vierten Teil des Kata-
 logs für Film, Video und Ton-
 bild, die unabhängig produziert
 wurden, und No 30 bringt u.a.
 einen Nachdruck eines filmhi-
 storischen Essay von 1920
Hätte ich das Kino!! von Carlo
 Mierendorff.

(Interessenten wenden sich
 dennoch an: Filmfront, Post-
 fach 123, CH-4020 Basel)

**ENDE FÜR RETRO – DAS
 FILMJOURNAL**

«Mit der Nummer 28 halten Sie
 nun das letzte 'Retro-Filmjour-
 nal' in den Händen. Klagen und
 lamentieren helfen nicht weiter
 – eine Analyse der Ursachen
 und Gründe für die Einstellung
 ist bestenfalls für einen poten-
 tiellen Abnehmer der Urheber-
 rechte interessant. Der Verlag
 ist aufgelöst.»

Überraschend dürfte diese Mit-
 teilung des Herausgebers für
 die wenigsten gekommen sein,
 von Schwierigkeiten und von
 Versuchen zur Rettung der
 Zeitschrift war in vorangehen-
 den Ausgaben immer und im-
 mer wieder die Rede – und nur
 das beharrliche *trotzdem* Wei-
 termachen mochte vielleicht
 den einen und ändern über den

ersten Hintergrund der steten
 Klage hinwegtäuschen. Jetzt
 also haben die Klagen gleich-
 zeitig mit der Zeitschrift ein
 Ende gefunden.

Es ist nicht die erste deutsch-
 sprachige Filmzeitschrift, die
 ihr Erscheinen unfreiwillig ein-
 stellt, weil Begeisterung und
 Idealismus allein auf die Dauer
 kaum ausreichen und die *not-
 wendige* Unterstützung eher
 jämmerlich blieb – und es wird
 auch nicht die letzte gewesen
 sein.

Die Filmprogramm-Serie *Re-
 tro-Filmprogramm* wird einst-
 weilen aber «fortgesetzt, da
 hier eine grössere Kostende-
 ckung erreicht werden kann und
 der Abverkauf auch noch über
 Jahre und Jahrzehnte möglich
 ist». Diese Filmprogramme, die
 jeweils einen Film vorstellen,
 können sowohl einzeln wie
 auch im Abonnement bezogen
 werden.

(Angebotsliste und Bestellungen:
 Jürgen Wehrhahn, Isartal-
 strasse 45, D-8000 München 5)

**SCHWEIZERISCHES
 FILMZENTRUM**

An einer Sitzung des Stiftungs-
 rates des Schweizerischen
 Filmzentrums vom 28. August
 in Bern wurde ein neuer Leiter
 für die Geschäftsstelle des
 Schweizerischen Filmzentrums
 ohne Gegenstimme gewählt.
 Der neue Direktor heisst *Al-
 fredo Knuchel* und wird sein
 Amt auf den 1. Januar 1987 an-
 treten.

ZÜRICH FÜR DEN FILM

Der Verein «Zürich für den
 Film», der sich im Hinblick auf
 die Abstimmung über die Zür-
 cher Filminitiative vor gut zwei
 Jahren gebildet hatte, ist in der
 Zwischenzeit im Hintergrund
 aktiv und rege gewesen. Am
 14. Juli 86 reichte eine Gruppe
 von 32 Filmschaffenden und
 prominenten Vertretern aus
 Kultur und Politik beim Zürcher
 Gemeinderat ein neues Initia-
 tivbegehren ein, das sich auf
 Dokumentationen und Analy-
 sen stützt, die in aller Ausführ-
 lichkeit begründen, weshalb
 sich eine Stadt wie Zürich ein
 Engagement für den Film nicht
 nur leisten sollte, wieso sie dies
 vielmehr schlicht müsste.

Der Initiativtext, den unter an-
 derem die Filmemacher Rolf
 Lyssy, Xavier Koller und Fredi
 M. Murer, der Architekt und Ge-
 meinderat Werner Aebli, die
 Präsidentin der CVP-Stadtpar-
 tei Claudia Depuoz, die Kame-

ramänner Pio Corradi und Hans Liechti, die Schauspieler(innen) Maria Becker, Paul Bühlmann, Bettina Lindtberg und Walo Lüönd oder Ariana Kowner als Kulturbeauftragte beim MGB und die Nationalrätinnen Doris Morf und Monika Weber erstunterzeichnet haben, enthält folgendes Begehren:

Für Produktionsbeiträge und Vertriebsförderung zugunsten des Zürcher Filmschaffens wird ein jährlich wiederkehrender Kredit von Fr. 2'175'000 bewilligt. Dieser Beitrag ermässigt sich um allfällige Beiträge des Kantons zum selben Zweck. Zürcher Filmschaffen im Sinne dieser Bestimmungen sind Produktionen von Filmschaffenden, bzw. Firmen, die seit mindestens drei Jahren im Kanton Zürich niedergelassen sind bzw. ihren Sitz haben sowie Schweizer Produktionen mit starkem Bezug zu Zürich und einem angemessenen Anteil an Zürcher Drehorten. Aus diesem Kredit werden Produktionsbeiträge von in der Regel höchstens 25 Prozent der Produktionskosten ausgerichtet. Davon ausgeschlossen sind Werbe- und Auftragsfilme. Dabei müssen mindestens 150 Prozent des städtischen Förderungsbeitrages in der Stadt Zürich ausgegeben werden, und es müssen in der Filmequipe in angemessener Weise Ausbildungsplätze für den Nachwuchs (Stagiaire) bereitgehalten werden. Mindestens 15 Prozent des Kredites sind für Kino-, Verleih- und Weltvertriebsförderung des Zürcher Films zu verwenden.

In der Begründung des Anliegens wird noch einmal darauf verwiesen, dass der einheimische Markt für die Verbreitung von Filmen begrenzt ist, das ausländische Angebot diesen zudem massiv dominiert. Zudem würden die produktionsrelativen Sorgen der Filmschaffenden für Vertriebsanliegen kaum mehr Finanzen übriglassen, bleibe das Problem der Restfinanzierung von Filmen nach wie vor ein ungelöstes.

In Zürich lebt und arbeitet ein Grossteil der Deutschschweizer Filmschaffenden, und von den dreissig erfolgreichsten Schweizer Filmen des Jahres 1985 stammten immerhin 7 aus Zürich (von den übrigen zählt nur gerade 1 weiterer Spielfilm zu den Deutschschweizer Produktionen, während 12 der Klasse Sexfilm angehören, 5 in der Romandie entstanden, 3 internationale Grossproduktionen mit Schweizer Geld dar-

stellen und je einer noch aus dem Kulturfilmsektor stammt oder eine Reprise «Sparte alter Schweizerfilm» darstellt). Vergleicht man die städtische Unterstützung der verschiedenen Kultur-Institute, so werden die Diskrepanzen besonders offensichtlich. Pro Besucher/in bezahlt die Stadt:

Oper	125.10 Fr.
Schauspielhaus	74.90 Fr.
Tonhalle	95.95 Fr.
Kunsthau	12.00 Fr.
Zürcher Film	1.00 Fr.

Dabei nimmt die Kommune täglich etwa 8'000 Franken aus Billetsteuern an den Kinokassen ein. Die Initianten haben (der Bär-Studie über die «wirtschaftliche Bedeutung der Zürcher Kulturinstitute» folgend) unter anderem auch errechnet, welche direkten und induzierten Geldflüsse aus Projektionen von Schweizer Filmen in Zürich sich ergiessen. Bei den etwa 100'000 Besucher/innen pro Jahr können sich Staat und Wirtschaft rund 4,1 Millionen Franken gutschreiben. Die Hälfte davon sozusagen wird zurückerbeten. Wenn das kein entgegenkommendes Angebot ist? Nach der Behandlung der Initiative im Gemeinderat, der Zürcher Legislative, dürfte sie früher oder später dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden müssen. Es geht jetzt nicht mehr um eine vage Geldsumme, ohne klare Destination ausgeschüttet; der Verein Zürich für den Film hat ein sehr klares und einleuchtendes Konzept zur Verteilung der Gelder ausgearbeitet, auf das wir vor einem Jahr an dieser Stelle bereits eingegangen sind.

FILMKREIS BADEN

Neue Saison, neue Formel. Der traditionsreiche Badener Filmkreis, der auf eine Geschichte von über einem Vierteljahrhundert Dauer zurückblicken kann, hat sich entschlossen, einen Verein zu bilden, um so – als Mitglied der Dachorganisation der Filmclubs, dem cinélibre – inskünftig auch ausgefallene Produktionen aufführen zu können. Das Programm der kommenden Saison – zu beziehen bei Filmkreis, Geissbergstrasse 13, 5400 Ennetbaden – sieht ein aus kommerziellem und alternativem Angebot gemischtes Programm vor, das am 5. Oktober mit Billy Wilders Berlin-Satire ONE, TWO, THREE gleich feurig loslegt. Es folgen John Sayles BABY IT'S YOU (12.10) mit der frühen Rosanna Arquette, SANS SOLEIL von

Nach **THE WOMAN IN RED** (Die Frau in Roth),
der neuste Film von **GENE WILDER**.

Was auch immer passieren mag, müssen Sie bereit sein!



Jetzt in BASEL, BERN. Demnächst in ZÜRICH.

«TROUBLE IN MIND ist Alan Rudolphs
CASABLANCA» Los Angeles Times



Jetzt im Kino

**Der sichere Kinotip
für hervorragende Filme:**

HOME OF THE BRAVE

Der grosse Musikfilm von und mit Laurie Anderson (USA 1985)

DIE REISE

Der neue Film von Markus Imhoof, kurz nach der Uraufführung am Festival von Venedig in den Schweizer Kinos

ANNE TRISTER

Publikumspreis am Frauen-Film-Festival von Créteil 1986 für den zweiten Spielfilm der Kanada-Schweizerin Léa Pool

Die frühen Geniestreiche der MARX-Brothers

"The Cocoanuts" (1929), "Animal Crackers" (1930), "Monkey Business" (1931), "Horse Feathers" (1932) und "Duck Soup" (1933), die ersten fünf Filme der genialen Komiker: ab 17. Oktober im Kino CAMERA



**Die Basler Studiokinos
mit dem vielseitigen Programm**

STADTKINO BASEL

Montags-Film-Reihe im Kino CAMERA:

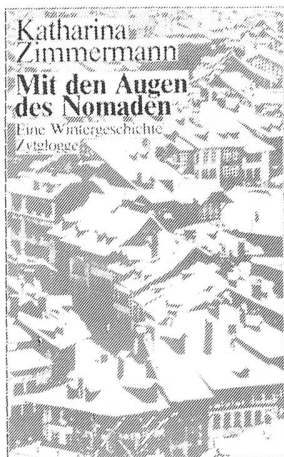
Filme aus Griechenland

- 29.9., 20.15h "Die Reise nach Kythera"
von Th. Angelopoulos (1984)
- 6.10., 19.30h "Alexander der Grosse"
von Th. Angelopoulos (1980)
- 13.10., 21.00h "Steinerne Jahre"
von P. Voulgaris (1985)
- 20.10., 19.00h "Die Wanderschauspieler"
von Th. Angelopoulos (1975)
- 27.10., 21.00h "Die Rekonstruktion"
von Th. Angelopoulos (1970)

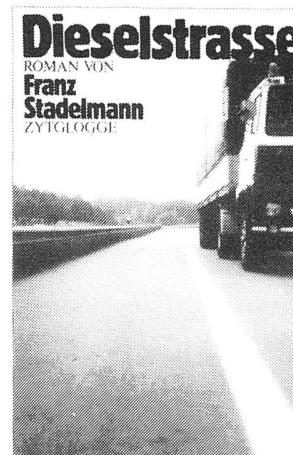
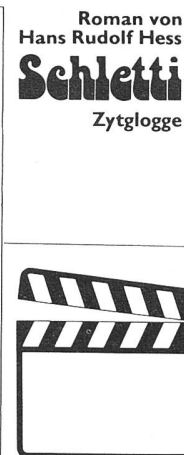
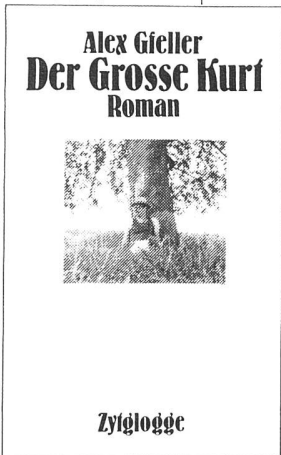
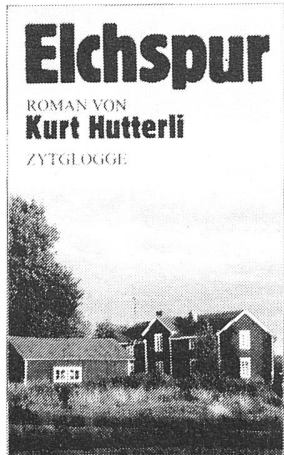
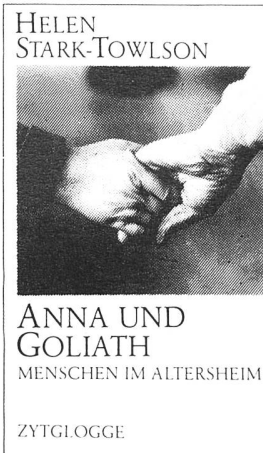
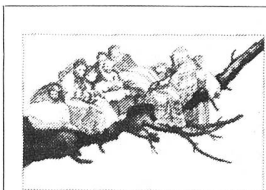
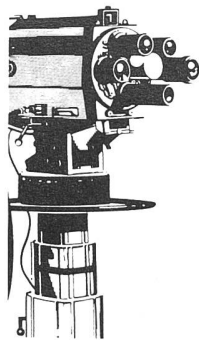
Montag 13.+27. Okt., jeweils 19.30 Uhr:

"El pueblo nunca muere"

("Das Volk stirbt nie", Schweiz 1985)
Ein Film von Mathias Knauer, nach Klaus Hubers Komposition "Erniedrigt - geknechtet - verlassen - verachtet..."
Musikalische Leitung: Matthias Bamert



Bücher mit
filmreifen Stories
bei
Zytglogge



Chris. Marker (19.10.), ein Saura aus seinen besseren Tagen, CRIA CUERVOS (26.10.), den immer noch kaum bekannten LOS CHICOS DE LA GUERRA aus Argentinien (2.11.), Glauber Rochas Erstling BARRAVENTO (9.11.), die beiden leider immer noch aktuellen Südafrikafilme THE TWO RIVERS und NELSON MANDELA (16.11.), Werner Nekes' spleeniger ULIISSES (23.11.), Fred Schepisis Western-Revival BARBAROSA (30.11.), Kohei Oguris japanisch-koreanische Liebesgeschichte KAYAKO NO TAMENI (7.12.), wieder einmal Alain Tanners kultischer JONAS, QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000 (14.12.) und schliesslich noch der unverwüsthche CASA-BLANCA von Michael Curtiz (21.12.).

Sämtliche Vorführungen finden jeweils am Sonntag, um 17 Uhr im Studio Royal (beim Bahnhof Baden, hinter der Post) statt.

ANGELOPOULOS-FILME

Eine Reihe von griechischen Filmen, darunter vor allem Werke von *Theo Angelopoulos*, die im Rahmen des Festivals von Locarno aufgeführt worden sind, werden da und dort in der Schweiz zu sehen sein – leider nicht überall, wo der ausgesprochene und betonte Wille vorhanden war, sie aufzuführen. (Der alternative Filmmarkt folgt leider sehr, sehr eigenwilligen Gesetzen!) Nun, immerhin können sich die Zürcher Filmpodiumsgänger, die Basler Besucher von Le-Bon-Film-Veranstaltungen oder die Zuschauer(innen) des neugegründeten Filmpodiums in Biel auf die grossartigen Werke des Griechen freuen. In Biel werden O THIASOS (am 9. September, 19.45 h), ANAPARASTASI (am 16. September, 17.45 h, und TAXIDI STA KITHIRA am 23. September, 17.15 h) zu geniessen sein. In Zürich weilt das Programm anfangs Oktober für sehr kurze Zeit, und Basel hat TAXIDI STA KITHIRA (29.9.), O MEGALEXANDROS (6.10.), CHRONIA PETRINA von Pantelis Voulgaris (13.10.), O THIASOS (20.10.) und ANAPARASTASI (27.10.) eingeplant. Verpassen sollte man/frau eigentlich keinen der Filme.

FILMCLUB RORSCHACH

Seit gut zwei Jahren versucht der Filmclub Rorschach pro Monat einen guten und sehenswerten Film zu zeigen. Bisher konnten allerdings nur

16mm-Filme im Kirchlichen Zentrum vorgeführt werden. Dank einer Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kinobesitzer sind die Vorführungen nun öffentlich, und es konnten auch 35mm-Filme ins Programm aufgenommen werden. «Uns bleibt», wie es im Vorwort heisst, «die Zuversicht, dass sich das Wagnis lohnt und die Kinokultur in Rorschach auf ein Neues belebt wird.» Gespielt wird der Filmclub-Film jeweils am Montag um 20.15 im Kino Eden in Rorschach: L'ARGENT (29. 9.), STRANGER THAN PARADISE (27. 10.), DER SCHWARZE TANNER (10. 11.), LE DERNIER METRO (15. 12.), LA HISTORIA OFICIAL (12. 1. 1987), PICKPOCKET (16. 3.), NEW YORK CITY GIRL (27. 4.), VIVEMENT DIMANCHE! (11.5.) und A CLOCKWORK ORANGE (15. 6.). (Weitere Informationen, Detailprogramm und Anmeldungen zur Mitarbeit: Frau Susi Eugster, Weierstr. 18, 9400 Rorschach.)

ÖSTERREICHISCHE FILM TAGE 1986

Die «Österreichischen Film Tage», Werkschau und Jahrestreff der Filmszene zwischen Boden- und Neusiedlersee, präsentieren sich vom 14.–19. Oktober wieder in Wels. Auf dem Programm stehen Filmfolge der letzten Monate, wie MÜLLERS BÜRO oder HEIDENLÖCHER, sowie Neuproduktionen und Uraufführungen. Zum Beispiel Peter Patzaks neue ORF/WDR-Produktion DER AUFSTAND, die im historisch-politischen Milieu spielt. Es ist ein Spielfilm über den Ungarn-Aufstand 1956, reflektiert in der Redaktion einer Wiener Tageszeitung. Dann wird auch der bemerkenswerte Debutfilm des Newcomers Paulus Manker nach erfolgreicher Uraufführung in Cannes seine Austria-Premiere in Wels haben: SCHMUTZ ist das Psychogramm eines pflichtbesessenen Wachebeamten, der sich mit dem bevorstehenden Abriss der von ihm bewachten Fabrik nicht abfinden kann und zum wahnsinnigen Mörder wird.

Neue Filme im Programm werden auch die Avantgardistinnen Friederike Pezold, Valie Export und Lisl Ponger haben. Tone Fink zeigt KATIJJUBATO und Kitty Kino (KARAMBOLAGE) ihren neuen Streifen NACHTMEERFAHRT. An interessanten Gruppen sind u.a. die «Stadtwerkstatt Linz» mit gewohnt

originell-experimentellen Arbeiten vertreten und die Schüler der Trickfilmklasse an der Wiener Hochschule für angewandte Kunst, die auf vielen internationalen Festivals erfolgreich sind. Wie immer werden auch etliche Filme von Studenten der Wiener Filmhochschule, der einzigen «Film-schule» Österreichs, präsentiert.

Insgesamt wird das Programm heuer weniger umfangreich und wesentlich übersichtlicher sein. Erstmals sind ein Hauptprogramm und eine Info-Schau vorgesehen, wobei aber weiterhin eine bundesweit gültige Leistungsschau geboten werden soll.

Zu den grossen Diskussthematen zählen heuer in Wels die Medienkultur seit '45, der «europäische» Film, schulische Medienerziehung und das zeitgenössische österreichische Dokumentarfilmschaffen. Der filmischen Vergangenheit in Austrofaschismus und beginnender Nazi-Ära wird eine Retrospektive des Österreichischen Filmarchivs nachspüren, die dem österreichischen Film der dreissiger Jahre gewidmet ist. Erstmals wird 1986 in Wels auch ein Preis vergeben, den eine Wiener Kunstzeitschrift stiftet.

WERNER NEKES, RETROSPEKTIVE

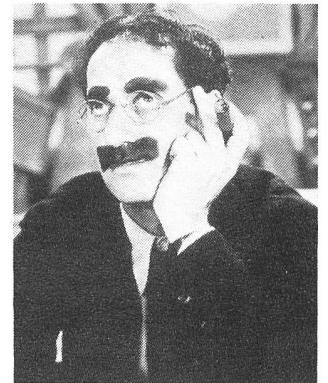
Gestartet wird die Retro mit den Filmen von Werner Nekes am 2. Oktober im *Kino des Kunstmuseums in Bern*, mit dem Kurzfilmprogramm START, GURTRUG NR. 1, PUT-PUTT, MUHKUH und KELEK. Fortgesetzt wird die Retro im Programm dann bis 30. Oktober. ULIISSES etwa wird am 16. 10. 20.30 h gezeigt. (Wiederholungen: Samstag 19. 10., 16.30 h, und Sonntag, 19. 10., 10.30 h.) (Detailprogramm: Kunstmuseum Bern, Hodlergasse 8-12, 3011 Bern, ☎ 031 / 22 09 44.) Als weitere Spielorte dieser Retrospektive sind geplant: Neues Kino in Basel (November 86); CAC Voltaire in Genf; Viper in Luzern (29. 10 bis 2. 11.); K-59 in St.Gallen (29.10. bis 9. 11.) und Filmpodium in Zürich (November/Dezember 86).

Zu dieser Retrospektive erscheint auch ein *Katalog zum Schaffen von Werner Nekes* mit Aufsätzen von Bazon Brock, Thomas Imbach und Christoph Settele, nebst Originalbeiträgen und Besprechungen der Filme der Retrospektive und ei-

nem Gespräch mit Werner Nekes (ca. 110 Seiten mit ca. 40 s/w Fotos). «Das Werk von Nekes soll» in diesem Katalog, sagen die Herausgeber, «in einen kunst- und filmhistorischen Rahmen gestellt werden, um dem Betrachter/Leser den Zugang zum experimentellen und nicht leicht zugänglichen Filmschaffen von Nekes zu erleichtern.»

MARX-BROTHERS-FESTIVAL

In verschiedenen Schweizer Städten wird in den kommenden Wochen und Monaten ein Marx-Brothers-Festival mit den Paramount-Filmen der Marx Brothers zu sehen sein. Für Zürich sind bereits die Daten bekannt. Gestartet wird am Freitag, den 19. September im Kino



Piccadilly mit MONKEY BUSINESS. Es folgen ANIMAL CRACKERS ab 3. Oktober, HORSE FEATHERS ab 10. Oktober und THE COCOANUTS ab 24. Oktober. Den Abschluss macht DUCK SOUP, der vom 31. Oktober bis einschliesslich 13. November gespielt wird.

PABST-SYMPOSIUM

Wien wird vom 6.–9. November Schauplatz eines internationalen G.–W.–Pabst-Symposiums sein, das die seit fünf Jahren in Wien etablierte *Gesellschaft für Filmtheorie* veranstaltet.

Zwölf wissenschaftliche Referenten aus Übersee und Europa werden sich mit Leben und Werk des bedeutenden österreichischen Filmregisseurs Georg Wilhelm Pabst (1885–1967) auseinandersetzen. Von der University of California in Los Angeles (UCLA) sind Jane Bergstrom, Herausgeberin von «Camera Obscura», Anne Friedberg und Eric Rentschler, Herausgeber der in London editierten Anthologie «German Film and Literature»

Vielseitiges
"KINO IN AUGENHÖHE":

**Danke,
 dass Du immer
 so viele schöne Seiten
 am Kino findest.**

**KINO ATELIER + MODERNE
 in Luzern.**

**" filmbulletin wird darum
 auch in den nächsten 150 Aus-
 gaben den richtigen Dreh
 finden"**

KIMEY

KIMEY, Video & Filmproduktionen, Georg Fietz,
 Bahnhofstrasse 24, CH-8001 Zürich, Tel. 01/211 17 77

kurz belichtet

angesagt, von der New Yorker University of Rochester wird Jan-Christopher Horak über *Pabst in Amerika* referieren. Im weitern sind Vorträge geplant von: Edgardo Cozarinsky, in Paris lebender argentinischer Regisseur und Essaist; Thomas P. Elsaesser von der University of East Anglia, Norwich (GB); Karsten Witte, freier Autor und Dozent, Berlin; Heide Schlüppmann von der Goethe-Universität Frankfurt, Mitherausgeberin von «Frauen und Film». Österreich wird durch die Filmhistoriker Walter Fritz und Josef Schuchnig vom Österreichischen Filmarchiv vertreten sein sowie durch Karl Sierek, Lektor an der Wiener Filmhochschule, und den Psychoanalytiker August Ruhs, der anhand des 1926 entstandenen Pabst-Films *GEHEIMNISSE DER SEELE* über die *Beziehung von Phobie, Raum und Kino* sprechen wird.

Als Rahmenveranstaltung bereitet das Österreichische Filmarchiv eine Pabst-Ausstellung vor und wird gemeinsam mit dem Stadtkino Wien eine umfassende *Pabst-Retrospektive* veranstalten.

**MUSIK ZUM HINHÖREN:
 PLAY IT AGAIN**

Die Filmmusik, ein wesentlicher Bestandteil des Films und seiner Aussagekraft, steht schlussendlich doch immer im Hintergrund – wird im Kino zu Recht als «Musik zum Weghören» behandelt.

basel sinfonietta will für einmal den umgekehrten Weg beschreiten: «Wir spielen die Musik, und das Publikum stellt sich die Bilder selbst vor. Die Musik zu Hitchcocks *PSYCHO* von Bernard Herrmann ist auch ohne Bilder schauerlich, ohne Musik von Miklos Rozsa wäre das brennende Rom in *QUO VADIS?* ein harmloses Feuerchen. Das Programm, abwechslungsreich von *STARWARS* bis Schönberg, ist aber nicht als 'klassisches' Sinfoniekonzert gedacht. Unsere Regie wird die Illusion der Kinoatmosphäre schaffen, 007 schüttelt Kaiser Nero die Hand im Konzertsaal.» Als Titel über der Produktion der *basel sinfonietta*, die unter dem Dirigenten Oliver Cuendet Soundtracks aus *CASABLANCA*, *PSYCHO*, *STARWARS*, *QUO VADIS?* u.a. spielt, steht der weltberühmt gewordene Satz aus dem Bogart-Film *CASABLANCA*: «Play it again». Konzerte in Bern (1.10. 20.15h im Casino), Milano (2.10.

20.30h Castello Sforzesco), Zürich (3.10. 20.15h in der Tonhalle) und Basel (5.10. 20.15h im Stadtcasino).

**EMIGRANTEN-
 FILMFESTIVAL**

Im schwedischen Filmhuset in Stockholm findet vom 24. bis zum 30. November 1986 das dritte Emigrantentfilmfestival statt, das von Kaleidoscope, der schwedischen Filmemacher-Vereinigung der Emigranten veranstaltet wird. Filme, die dem Themenkreis entsprechen und nach dem 1. Januar 1985 produziert worden sind, 16mm und 35mm, können bis zum 25. September 86 eingesandt werden. Kontaktadresse für weitere Informationen: Kaleidoscope, c/o Devkino, Box 43073, S-100 72 Stockholm, Schweden. ☎ 08-19 31 89.

KRITIK DER FILMKRITIK

Unter dem Titel *Filmkritik – Zur Wertungsproblematik von Filmen* befasst sich im Wintersemester 1986/87 eine Lehrveranstaltung unter der Leitung von Dr. Viktor Sidler an der Abteilung XII (Geistes- und Sozialwissenschaften) der ETH Zürich mit verschiedenen Aspekten des kritisch-wertenden und interpretatorischen Umgangs mit Filmen.

Vorgesehen sind unter anderem Referate und Podiumsdiskussionen über das Verhältnis des Filmautors zur Kritik und das Selbstverständnis des Filmkritikers, über die Situation der Filmkritik in der Schweiz, über Wertungsvorstellungen bei der Produktionsfinanzierung und bei der Distribution von Filmen.

Mehrere Vorlesungen kreisen um die Thematik *Kritik der Filmkritik*, wobei filmtheoretische Erwägungen über Wechselwirkung von Filmwissenschaft, Filmsemiotik und Filmkritik den Hintergrund zur Kritik-Praxis liefern sollten, wie sie zum Beispiel anhand einer Rezeptionsanalyse des Films *HÖHENFEUER* von Fredi Murer fassbar wird.

Die Lehrveranstaltung findet jeweils Mittwoch 17.15-19.00 h im Hauptgebäude der ETH Zürich, Auditorium F7, statt. Beginn: 22. Oktober 1986.

Das Programm der Lehrveranstaltung und der Begleitzyklen kann kostenlos bezogen werden bei: Filmstelle VSETH, Vorlesung «Filmkritik», ETH-Zentrum, 8092 Zürich.